



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12977

Nominierte Studienrichtung: 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Dar es Salaam - (Tansania)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 31.10.2022 **Aufenthaltsende:** 28.02.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.400,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 1.500,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 600,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 850,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.000,00
Studienkosten:	€ 150,00
Versicherungskosten	€ 285,00
Visakosten:	€ 250,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 3.135,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 12977

Nominierte Studienrichtung: 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Dar es Salaam - (Tansania)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Universität - Allgemeines

Die University of Dar es Salaam ist eine super Gaststudierendenfreundliche Universität. Das International Office unter der Leitung von Antidius Rweyongeza ist extrem bemüht, wenn auch etwas unterbesetzt und leider der Informationsfluss etwas schwierig ist, Wege und Wartezeiten lang. Antidius und seine Kolleg*innen sind am besten per whatsapp (+255753784154) oder Mail (...) zu erreichen. Es ist gut, proaktiv Kontakt aufzunehmen zwecks Start der Orientierungswoche und Unterkunft und auch muss man sonst manchmal mehrmals Nachhaken für Informationen, Dokumente, Einschreibungen, o.ä. – aber sie sind immer sehr bemüht.

Das International Office organisiert in der ersten Novemberwoche in der Regel eine ausführliche Orientierungswoche, Auftakt- und Abschlussdinner, Ausflüge (z.B. nach Bagamoyo) und größere Trips nach Zanzibar oder in den Norden (Serengeti, Arusha, Kilimanjaro) – immer kostenlos oder sehr stark subventioniert. Es gibt rund 400 internationale Studierende an der UDSM, davon jedoch nur ca. 40 nicht-Afrikaner*innen (wazungu). Dadurch kann man engen Kontakt mit den anderen wazungu knüpfen, ist aber auch automatisch immer hauptsächlich unter Tansanier*innen in den Kursen, was gut ist.

Es gibt ein Buddy-Programm, was sehr gut gedacht ist, jedoch (wie in meinem Fall) nicht immer funktioniert, weil nicht viel zeitliches Engagement vom Buddy vorliegt.

Die meisten der Fakultäten befinden sich auf dem Hauptcampus, der im Nordwesten der Stadt liegt. Er ähnelt einem riesigem grünen Park, was im sonst sehr bebauten, lauten Dar es Salaam eine angenehme Abwechslung ist. Man kommt auf den Campus in der Regel mit sogenannten daladalas (Minibussen), die meist in engem Takt den Campus durchfahren (jedoch ohne Fahrplan, sondern sobald sie voll sind).

Die meisten Gebäude sind aus den 1970er Jahren, was ihnen einen gewissen Charme gibt, die technische Ausstattung ist nicht die beste und nicht immer gibt es Strom, dadurch findet die Lehre meist ohne Präsentationen oder ähnliches, sondern mündlich statt.

Kurse & Lehre

Wir konnten ganz frei von allen Fakultäten und sowohl Bachelor- als auch Masterkurse wählen. Es gibt diverse Fakultäten und einige andere internationale Studierende haben beispielsweise auch Tanz-, Theater- oder Filmkurse belegt. Es gibt pro akademischem Jahr immer einen Kurskatalog, in dem man alle Kurse findet, und gegen Mitte November einen digitalen Stundenplan, in dem man den Zeitplan seiner Kurse nachschauen kann. Die meisten Kurse starten nicht in der ersten Woche und auch sonst muss man sich nicht wundern, wenn ein*e Dozent*in mal nicht kommt. Pro Kurs gibt es immer eine*n Class Representative, der oder die für die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrperson zuständig ist und über den/die man häufig Infos zu Assignments, Texten, Gruppenaufgaben, Präsentationen und Prüfungen erhält. Deshalb ist es wichtig, seine/ihre Nummer zu haben und in die jeweilige Kurs whatsapp Gruppe aufgenommen zu werden.



Auf Masterlevel geben eigentlich alle Kurse 12 Punkte und bestehen aus 3 Kontaktstunden pro Woche (manchmal auch eine Kombination aus 2 h Vorlesung, 1 h Tutorium).

Der Workload unter dem Semester ist höher als an der Universität Wien, die erwartete wissenschaftliche Qualität der Leistungen jedoch tendenziell niedriger nach meinem Empfinden.

Die Qualität der Lehre/Kurse variiert sehr nach der/dem Lehrenden. Es gibt viele sehr frontale, theorie- und definitionslastige Vorlesungen, ich habe ein paar Seminare gefunden (z.B. Policy Analysis, African International Relations), in denen es mehr Partizipation der Studierenden und kritischere Auseinandersetzungen mit den Thematiken gab. Grundsätzlich ist das Verständnis von Lehre jedoch ein etwas anderes als an der Uni Wien: weniger kritisches Reflektieren und selbstständiges Denken der Studierenden wird gefordert, es werden kaum Texte gelesen und häufig 1:1 aufgeschrieben, was der/die Dozierende vorträgt. Es gibt unter dem Semester meist 1-4 Paper, die alleine oder in Gruppen abgegeben werden müssen, Präsentation(en) und Test(s) sowie die finale Prüfung, die in der zweiten Februarhälfte stattfindet. Diese waren bei mir immer in Essayform und sehr schreibintensiv, bei anderen jedoch auch bspw. Ausfüllen von Lückentexten oder Faktenabfragen.

Es ist sehr spannend zu sehen, wie und welche Inhalte vermittelt dort vermittelt werden.

Lehrsprache ist immer Englisch, teilweise wechseln die Dozierenden für Anekdoten oder ähnliches auch zu Swahili.

Unterkunft

Grundsätzlich ist das International Office und speziell Antidius eine gute Ansprechperson bezüglich Unterkünften und sie vermitteln häufig Wohnungen. Diese sind in der Regel gut ausgestattet, jedoch nicht immer die günstigsten (300-500\$, während man auch gut etwas für 100-150\$ auf dem Markt finden kann).

Auf dem Campus kann man günstig in einem der sogenannten Hostels, in einer der Research Flats (30\$ pro Tag) oder auch bei einer der wenigen Gastfamilien auf dem Campus wohnen. Die Studierendenwohnheime sind einfach und die Zimmer recht klein, aber nicht schlecht, einige verfügen über Balkone mit schönem Ausblick ins Grüne oder über die Stadt, es gibt jedoch keine Kochmöglichkeiten. In der Regel teilt man sich das Zimmer mit einer*m anderen*m Student*in. Des Nachts fahren keine Busse mehr auf den Campus, sondern nur noch Taxis, was die Mobilität etwas erschwert/verteuert.

Außerhalb des Campus empfiehlt es sich in den Vierteln Mwenge/Survey, Sinza, Makongo Juu, Mikocheni oder Makumbusho zu wohnen, da sie sich alle in Nähe zum Campus befinden. Das Prinzip WG ist nicht wirklich verbreitet in Tansania, die meisten Studierenden wohnen auf dem Campus, in einfachen vermieteten Einzelzimmern oder mit der Familie. Wir (ich und eine Kommilitonin aus Wien) haben uns über Bekannte und eine Art Makler (dalali) vor Ort für vier Monate ein Haus gemietet, selbst möbliert und weitere Mitbewohner*innen gesucht. Das war zeitlich sicherlich die aufwändigere, aber auch individuellere und günstigere Variante. Es gibt kaum offizielle Vermittlungs-/Immobilienplattformen, aber unzählige dalalis, die meist über instagram neue Angebote posten. Sie verlangen für die Vermittlung meist eine Monatsmiete, was sehr überteuert ist, und man unbedingt verhandeln sollte.

Vermieter*innen verlangen in der Regel mehrere (zB sechs) Monatsmieten im Voraus, wir konnten unseren auf 2x zwei runterdrücken.

Häufig kommen etwas teurere Wohnungen mit Wachpersonal (askari), manchmal auch mit Putz-/Kochkraft. Wir haben uns dagegen entschieden und uns auch nie unwohl/unsicher gefühlt, aber das hängt jedoch von jeder*m individuell ab.

Uns hat die Erfahrung außerhalb des Campus sehr gut gefallen, weil man viel mehr im Stadt-/Straßenleben drin ist, die Nachbar*innen bzw. Straßenverkäufer*innen kennenlernt und grundsätzlich viel mehr Freiheit (Essen, Freizeitgestaltung, etc.) hat, die Preise der Hostels und die Nähe zu den Universitätsgebäuden haben jedoch auch ihre Vorteile.

Sonstiges

Es empfiehlt sich sehr bereits im Voraus einen Swahili-Kurs zu belegen, weil es erstens eine sehr schöne Sprache ist, und zweitens die Kommunikation und Integration vor Ort sehr erleichtert.

Tansania ist ein wundervolles Land, die Tansanier*innen in der Regel extrem nette, hilfsbereite, neugierige und gastfreundliche Menschen und ich kann ein Auslandssemester an der UDSM nur jedem*r Empfehlen.